

Main-Echo

Das ist Ihr 2. von monatlich 5 Freititeln.

Jetzt für nur 0,99 € im ersten Monat News-Flat abonnieren [Angebot sichern](#)
und unbegrenzt viele Artikel lesen.

Parkkonzept Hösbacher Mühlstraße: Immer noch Klärungsbedarf

**Hauptausschuss: Suche nach Königsweg geht weiter - Überraschung wegen
verstimmter Busfahrer**

[Hösbach](#) 27.11.2020 - 10:51 Uhr [Kommentieren](#) 1 Min. [Vorlesen](#) [Merken](#)



Das wird knapp: Aus Sicht der vieler Anwohner entstehen erst durch die Parkflächen solche Situationen in der Hösbacher Mühlstraße. Auch die Busfahrer sind mit der Situation unzufrieden, hieß es jetzt in der Hauptausschuss-Sitzung.

Foto: Jens Raab

Das Parkraumkonzept in der Mühlstraße hat am Donnerstag abermals den Haupt-, Umwelt- und Sozialausschuss in Hösbach beschäftigt. Dass es durchaus auch die Bevölkerung bewegt, war schon daran zu erkennen, dass trotz Pandemielage gut zwei Dutzend Zuhörer den Ausführungen im Kultur- und Sportpark folgten. Wer allerdings bereits auf einen Beschluss gehofft hatte, wurde enttäuscht. Das Thema wird das elfköpfige Gremium noch länger als die bisherigen zweieinhalb Jahre lang beschäftigen.

Anlieger hatten im Februar 2019 den Stein des Anstoßes durch eine Petition ins Rollen gebracht, die sich dafür aussprach, freie Parkmöglichkeiten durch feste wechselseitige Parkbänder zu ersetzen. Im Sommer dieses Jahres hatte sich eine Gegenbewegung zugunsten des vorherigen Zustandes formiert. Am zwischenzeitlich eingeschalteten Aschaffener Büro FKS [Infrastruktur](#) war es nun, einen Lösungsweg aufzuzeigen.

103 von 255 Anwohnern antworten

Der Vortragende Michele Schmidt setzte dabei auch auf die Auswertung einer [Befragung](#) von Anwohnern. Von 255 nach Angaben des Büros Betroffenen hatten 103 teilgenommen. Eine Mehrheit zeigte sich dabei nicht [zufrieden](#) (54 Prozent) und sah keine Verbesserung der Parksituation (58 Prozent). Vor allem meinten mit 68 Prozent mehr als zwei von drei Teilnehmern, dass sich das Geschwindigkeitsniveau nicht verringert habe - offenbar ein subjektives Empfinden der Befragten, das objektive Tempomessdaten so nicht stützen.

Überhaupt kommt FKS zu dem Ergebnis, dass die Parkflächenmarkierungen am besten beibehalten werden. Durch zusätzliches Streichen eines Stellplatzes bei Haus Nummer 45 und beidseitigem Kürzen des langen Parkbandes vor den Reihenhäusern könne die Sicherheit nach der Testphase noch weiter erhöht werden.

»Gesellschaftliche Gräben schließen«

Blindlings folgen wollte der Ausschuss dem Vorschlag nicht. Bürgermeister [Michael Baumann](#) (parteilos) forderte einen »vernünftigen Kompromiss aus Sicherheit und Komfort«. Jürgen Fleckenstein (CSU) kritisierte, dass Vorschlag und Beschlussvorlage zu wenig auf die Befragungsergebnisse eingingen. Er rief zu neuen Vorschlägen auf. Harald Sauer (SPD) zog in Erwägung, die südliche Mühlstraße in zwei Bereiche zu teilen und nur den östlichen Bereich, bis zu Teilen der Reihenhäuser, mit Parkraum zu versehen. Dies widerspreche aber, so Bürgermeister Baumann, einem ursprünglichen Beschluss und zudem erwartet Polizist Schultes, dass sich dadurch die Probleme verschärfen würden.

Dem Sachbereichsleiter Verkehr der [Polizei Aschaffenburg](#), Roland Schultes, war nämlich offenbar seitens der Busfahrer mitgeteilt worden, dass diese den Bereich, bei einer Wiederaufnahme der alten Variante, zukünftig umführen. Nicht nur [Frank Houben](#) (CSU) reagierte äußerst überrascht auf diese Aussage, war er doch von Einverständnis ausgegangen. Trotzdem, ist sich Franz Stenger (WIR) sicher, verbesserte das derzeit vorgelegte Konzept die Verkehrslage nicht. Gerhard Beister (Grüne) sieht einen Lösungsansatz

darin, für mehr Ordnung durch regelmäßige Kontrollen zu sorgen. Aus dem Rennen scheint momentan nur eine Lösung durch eine eingeschränkte Halteverbotszone zu sein. Über das weitere Vorgehen soll FKS noch einmal nachdenken. Um damit, so die Zielsetzung von Sauer, auch entstandene gesellschaftliche Gräben wieder zu schließen.

Andreas Müller

Copyright: © 1996-2020 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.